Der Venoge entlang

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 13

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-636349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

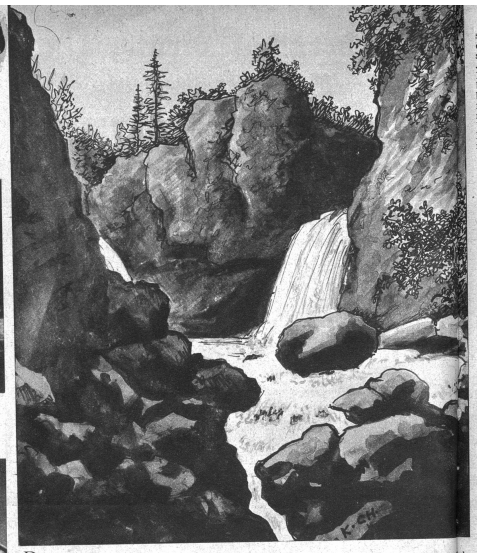
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Venoge entlang

Geographische Plaudereien von Kuno Christen

Oben: Dass Schloss von l'Isle, das heute als Schulhaus dient; davor der Teich, worein die 4 Venogequellen laufen. Rechts: Im romantischen Felsenkessel la Tine de Conflans bei La Sarraz fliessen die Venoge und der Veyron zusammen



Die Venoge ist unlängst wegen des Autounglücks, dem drei Menschen zum Opfer fielen, in allen Zeitungen erwähnt worden. Im Sommer kann man fast trockenen Fusses die Venoge überqueren, nach Regenfällen wird sie plötzlich zu einem reissenden Strom, der nicht mit sich spassen lässt.

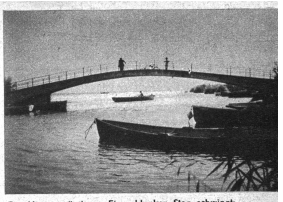
Welches ist der bedeutendste rechtsseitige Zufluss des Genfersees? Die meisten Leser wissen das sicher nicht. Nun, es ist die *Venoge*, die am Nordostfuss des Mont Tendre entspringt. Eigentlich sind es vier Quellen, die mitten im Dorf *L'Isle* in einem grossen Teich vereinigt werden. Der einzige Ausfluss des Dorfteiches bildet dann die Venoge, welche sie, zwischen Ouchy und Morges in den Léman einmündet. Das Einzugsgebiet der Venoge und ihrer Nebenarme umfasst 250 Quadratkilometer, damit eigentlich ein beträchtliches Stück der Waadt. Ein langes Gebiet diesseits des Joux-Tales, wie auch die östlichen Hänge des Jorat senden ihre Wässer der Venoge zu. Das Flüsschen wird von Eisenbahnbrücken überspannt. Ihre Wasser werden vorab am Unterlauf von zahlreichen industriellen Unternehmungen ausgenutzt. Im 17. Jahrhundert spielte die Venoge eine grosse Rolle: sie speiste den längst zerfallenen und bloss noch an einzelnen ruinenhaften Bachbettanlagen erkennbaren Kanal, der das Genfersegebiet mit dem Neuenburgersee als Warentransportweg verband. Bis in die jüngste Vergangenheit wurden die Projekte des Rhone—Rheinkanals lebendig erhalten. Und mit den heutigen technischen Mitteln würde dieser Kanal zu etwas anderem gestaltet werden dürfen, als zu dem kleinen Wasserweg früherer Zeiten, der immerhin ein achtunggebietender technischer Versuch gewesen ist. Jedenfalls zog einst dieser Kanal durch eine Schlucht nördlich Lüssery (durch den Sperrriegel des Mormont) und verband die Wasser der Venoge mit denjenigen der Orbe. Heute fährt bloss noch die Bahn durch zwei kleine Tunnel bei Eclépens aus dem Einzugsgebiet der Rhone in dasjenige des Rheins, wobei praktisch kein Höhenunterschied überwunden werden muss. — Im 10. Jahrhundert wurde das Flüsschen mit dem Namen Venubia bezeichnet, wahrscheinlich ist der Name keltischen Ursprungs.

Sehen wir uns einmal die Gegenden und Ortschaften etwas näher an, welche noch heute von der Venoge durchzogen oder umspült werden! Hinter dem «Sammelbecken» der 4 Venogequellen thront das prächtige Schloss des Dorfes L'Isle. Dieser Bau stammt aus dem Jahr 1696 und diente einem Landedelmann Charles de Chandieu, der sowohl am Hof Ludwigs XIV. eine glänzende militärische Karriere machte, als auch den allergnädigsten Herren von Bern den Treueid ablegte und infolgedessen selber als Herr von L'Isle schalten und walten konnte. L'Isle ist seiner geographisch interessanten Lage wegen uralt. Man hat im Dorf römische und keltische Spuren entdeckt. Wahrscheinlich ist L'Isle vor 1000 Jahren eine kleine Stadt gewesen, die von starken Ringmauern umgeben war. Heute ist das Dorf Endstation der elektrischen Bahn Morges—Apples—L'Isle. Zugleich führt auch die grosse Staatsstrasse von Cossonay über L'Isle ins Vallée de Joux (über den Pass von Mollendruz). Mit Montricher bildet es eine der grösseren Kirchgemeinden im Amtsbezirk Cossonay.

Nordöstlich von L'Isle befindet sich das wenig bekannte, aber prächtig gelegene Pfarrdorf *Cuarnens*. Auch dieses Dorf war bereits eine römische Siedelung. Hier betreibt die Venoge, ungefähr 3 km nach ihrem Quellenzusammenschluss, schon die erste Mühle und Sägerei. Zwischen Chevilly und dem am Jurahang sich befindlichen Moiry hat sie sich einen Weg durch die kreisbogenförmige Tine de Conflens gebahnt. Am Ende dieser Schlucht, unmittelbar vor *La Sarraz*, verbindet sich die Venoge mit ihrem grössten Zufluss, dem *Veyron*. Der Veyron ist wohl wasserärmer, sein Lauf aber einige km länger als die Venoge selbst. Am Veyron liegt das kleine Dörflein *Chavannes-le-Veyron*, das als einzige Gemeinde der Schweiz neben dem allgemeinen Dank-, Buss- und Bettag am 21. Juli jeden Jahres einen eigenen Betlag feierlich begeht, über dessen Jahrhunderte zurückliegenden Ursprung Unklarheit herrscht. (Wahrscheinlich als Erinnerung an eine Naturkatastrophe.)

Bei La Sarraz fliesst die Venoge ganz nahe an der *Wasserscheide* vorbei, die das Einzugsgebiet der Rhone und des Rheins trennt. Befindet sich doch unmittelbar hinter La Sarraz die berühmte *Mühle von Bornu*, die jeder Waadtländer als *Milieu du Monde* bezeichnet. Denn vor dieser Mühle liegt ein Wasserbecken mit zwei *Abflüssen*. Der *südliche* Abfluss fliesst in die *Orbe*, der nördliche in die *Venoge*; somit liefert der Brunnen von Bornu Wasser in zwei *Meere*! La Sarraz selber ist berühmt durch sein Schloss, das zu den schönsten Schlössern der Schweiz gehört. Trotz teilweiser Zerstörung anlässlich der Eroberung der Waadt durch die Berner, ist das Schloss noch sehr gut erhalten und dient heute zum Teil als Privatwohnung, zum Teil als Museum, das zu besuchen sich wahrlich lohnt.

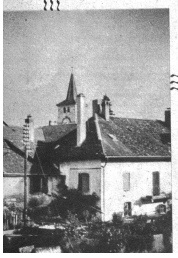
Nach La Sarraz wird die Venoge gezwungen, ihre ursprüngliche Laufrichtung wegen des Sperriegels des Mormont um ganze 180 Grad zu ändern. Nun aber durchzieht das Flüsschen nicht mehr ein enges Tal oder gar eine Schlucht, sondern eine meist breite, zum Teil sogar sumpfige Talfläche, die von *Eclépens* bis fast zur *Mündung* in *den Léman* reicht. dieses breite Tal ist sicher den meisten Lesern bekannt: fährt doch die Bahn Lausanne—Yverdon hier durch. Von *Cossonay-Gare* aus führt eine Zweiglinie über La Sarraz nach Vallorbe hinauf. Dieses prächtige Tal der Venoge wird durch den Hauptort des Amtsbezirkes beherrscht, der sich auf der Abbruchkante des hundert Meter höher befindlichen Plateaus erhebt: *Cossonay*. Vom Bahnhof, der sich im Talgrund der Venoge befindet, umgeben von mächtigen Industrieanlagen (Kabelwerke und Mühlen), führt eine soeben 50 Jahre alt gewordene Drahtseilbahn zum alten Städtchen hinauf. Weit über die Giebel von Cossonay ragt als Wahrzeichen des Städtchens, das im Mittelalter eine bedeutende Rolle spielte, der imposante Turmhelm der Kirche zu Peter und Paul, die mit vollem Recht als «Kathedrale en miniature» bezeichnet wird. Bei der Eroberung der Waadt durch die Berner hat Cossonay seine Bedeutung als politisches Zentrum verloren. Es wurde nicht einmal zu einer eigenen Landvogtei erhoben, sondern von den Bernern der Langvogtei Morges unterstellt. Als Marktplatz der Gegend hat Cossonay immerhin noch heute eine gewisse Bedeutung beibehalten.



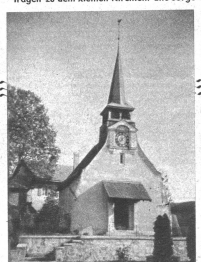
Die Venogemündung. Ein schlanker Steg schwingt sich von einem Ufer an das andere, damit der überaus malerische Uferweg von St. Sulpice nach Préverenges nicht unterbrochen wird

Zwischen Weiden und Auenwäldern hindurch schlängelt sich die Venoge unterhalb Cossonay dem See zu. Eine namhafte Ortschaft befindet sich nicht mehr unmittelbar an ihren Ufern. Etwa 60 Meter über dem linken Ufer erhebt sich zwischen Cossonay-Gare und Bussigny das Dorf *Vufflens-la-Ville*, dessen uralte Kirche (die unlängst sehr hübsch renoviert worden ist) weit in die Gegend hinaus schaut. In dieser Gegend befindet sich die sagenumwobene *Moulin d'Amour*, deren Wasserrad heute noch vorhanden ist, ohne allerdings seiner ursprünglichen Bestimmung mehr zu dienen. Nach *Bussigny* wird die Venoge vom Viadukt der Linie Lausanne—Genf in mehreren Bogen überbrückt. Das Flüsschen selber zwängt sich zwischen den Höhen von *Ecublens* und *Echendens* hindurch, windet sich in vermehrtem Masse hin und her, staut seine Wasser zu tiefen Tümpeln, als ob es den nahen See spürte und sich wehren wollte, sein Eigenleben schon aufgeben zu müssen. Doch zwischen *Préverenges* (bekannt durch sein fabelhaftes öffentliches Strandbad) und *St-Sulpices* (berühmt wegen seiner kleinen und mittelalterlichen Kirche) findet die Venoge keinen Ausweg mehr — als eben den See! Ganz still und tief ist das Flüsschen geworden. Und unmerklich vermengen sich seine eigenen Fluten mit den Fluten des Léman. Unmittelbar vor der Mündung, die im Sommer von Badenden immer wieder besucht wird, schwingt sich noch die letzte kleine Brücke in einem eleganten Bogen aus Beton von einem Ufer zum andern hinüber. Die Uferpartien des Sees, links und rechts der Venogemündung gehören zum landschaftlich Reizvollsten, das in der Gegend der waadtländischen Hauptstadt aufgesucht und bewundert werden kann.

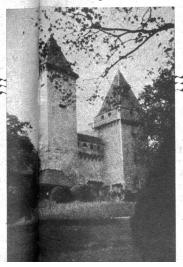
Oben: Das Pfarrhaus von Cuarnens, ein verträumter Sitz überm Dorf in einem hübschen Garten. Wie alle waadtl. Pfarrhäuser weist auch dieses weissgrün gestrichene Fensterläden auf. Links unten: Cuarnens, das erste Dorf, dass die Venoge durchläuft, nachdem sie in L'Isle ihren Anfang nahm. Bereits muss das Flüsschen verschiedene Wasserräder treiben und sich nützlich machen. Unten rechts: Le Moulin d'Amour, mitten im Auenwald der Venoge, ist ein sagenumsponnenes Haus, zu dem nur ein kleiner Fahrweg führt. Wochenlang kommt kein Fremder an dieser ehemaligen Mühle vorbei, die heute von Bauern bewohnt wird



Chavannes-le-Veyron ist das einzige Dorf in der Schweiz, das seinen eigenen Betlag feiert (jeden 21. Juni). Die 120 Einwohner tragen zu dem kleinen Kirchlein alle Sorge

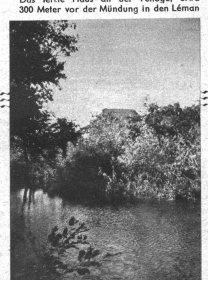
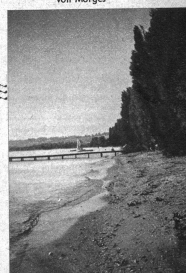


Das Schloss von La Sarraz gehört zu den schönsten Schlössern nicht nur der Waadt, sondern der ganzen Schweiz. Berühmt ist auch die Kapelle mit einem prächtigen Denkmal eines ehemaligen Schlossherrn



Die Kirche von Cossonay mit ihrem mächtigen Turm ragt weit über die Lande. Die Turmterrasse ist ein beliebter Aussichtspunkt. Die Kirche gehört zu den bedeutendsten Bauten des Kantons

Das letzte Haus an der Venoge, etwa 300 Meter vor der Mündung in den Léman



Der berühmte Strand von Préverenges, den im Sommer Tausende aus der Stadt Lausanne zum Badeplatz erwählt haben. Im Hintergrund die ersten Gärten von Morges